№ 71. Sonntag, den 25. März 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich scheint die Frage der Verständigung einen guten Schritt gefördert zu sein. Am Donnerstag wurden von der Verständigungs-Konferenz zwei Unterausschüsse gewählt, einer zur Beratung der Sprachenfrage bei landesfürstlichen Behörden, der zweite zur Beratung der Frage der Minoritätsschulen. Hierauf wurde der Entwurf betreffend die Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden Böhmens einer nochmaligen Beratung unterzogen, wobei bis auf zwei offen gelassene Bestimmungen ein Einvernehmen hinsichtlich der Feststellung des Textes erzielt wurde. Die Konferenz beriet ferner den Bericht des Unterausschusses für die Wahlreformfrage und erledigte die ersten fünf Punkte des Berichts. Hinsichtlich der von den deutschen Mitgliedern der Konferenz verlangten Ausstattung der Kurien der tschechischen und deutschen Wahlbezirke als Nationalkurien mit dem Vetorecht für bestimmte Landtagsbeschlüsse erklärten die Vertreter des konservativen Großgrundbesitzes und des böhmischen Volkes, keine grundsätzliche Einwendung dagegen zu erheben, daß gewisse Landtagsbeschlüsse nach endgiltiger Fassung im Landtage noch einer Abstimmung in den beiden Nationalkurien unterzogen werden, dagegen die endgiltige Zustimmung zu dieser Frage von der Erzielung einer Einigung über die Gesamtheit der der Konferenz vorliegenden Fragen abhängig zu machen. Die deutschen Konferenzmitglieder erklärten, daß auch für sie ein untrennbarer Zusammenhang zwischen sämtlichen Gegenständen der Verständigungsverhandlungen insbesondere in der Richtung bestehe, daß die Reform der Wahlordnung nur gleichzeitig mit Errichtung von Nationalkurien mit Vetorecht durchgeführt werden könne. Der Ministerpräsident v. Körber dankte hierauf den Mitgliedern der Konferenz für die eingehende sachliche Beratung und sprach die Hoffnung aus, daß es beim nächsten Zusammentritte der Konferenz gelingen werde, auch über die noch nicht vollständig abgeschlossenen Fragen eine Uebereinstimmung der Anschauungen zu erzielen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus haben dei sächsischen Abgeordneten, die der Regierungspartie nicht angehören, sich am Donnerstag als selbständige Fraktion konstituirt.

Italien.

In der Deputirtenkammer war am Donnerstag der Verlauf der Verhandlung über den Antrag Cambray-Digny auf Abänderung der Geschäftsordnung weniger stürmisch als zu erwarten war. Der von den Gruppen Zanardelli, Rudini und Giolitti unterstützten äußersten Linken gelang es, eine Beschlußfassung zu hintertreiben, so daß die Beratung am Freitag fortgesetzt werden muß. Sie steht gleichfalls im Zeichen der Obstruktion. Die äußerste Linke hat eine Unzahl von Unteranträgen zu dem Antrag Cambray-Digny angemeldet, die sich zumeist auf die Frist, wann die neuen Bestimmungen in Kraft treten sollen, beziehen; statt der von Cambray-Digny verlangten zwei Tage fordern die Obstruktionsanträge Fristen von drei Jahren, zwei Jahren und 51, zwei Jahren und 50 Wochen u. s. w. u. s. w.

Dänemark.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Die Verhandlungen zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Verkaufs der westindischen Inseln Dänemarks an Amerika sind soweit vorgeschritten, daß eine diesbezügliche Vorlage demnächst unterbreitet werden kann.

Türkei.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der russische Botschafter telegraphirte den Wortlaut der Konvention, durch welche die Russen das ausschließliche Recht zum Bau von Eisenbahnen im nordöstlichen Klein-Asien erhalten, nach Petersburg und ersuchte um die Erlaubnis zur Unterzeichnung der Konvention. Die Unterzeichnung soll am Donnerstag erfolgt sein.

Kongostaat.

Zur Erforschung der Südgrenze des Kongostaats gegen Portugiesisch-Angola ist eine belgische Expedition Lemaire vor einem Jahre ausgesandt worden. Jetzt hat die Kongo-Regierung eine vom 29. November 1899 datirte Nachricht erhalten, daß die Expedition auf dem Kassai, dem mächtigen linksseitigen Nebenstrom des Kongo, nach Süden bis zum Dilolo-See an der Grenze des Kongostaates vorgedrungen ist, auf dem Rückwege die Grenze des Kongostaates verfolgte und die Quellgebiete einer Anzahl von Flüssen erforschte. Die Mission befindet sich gegenwärtig bei Tenke und wird in etwa drei Wochen in Lofoi sein. Die Expedition legte einen Weg von 3000 Kilometer zurück, indem sie die Route durch wissenschaftliche Messungen bestimmte. Sie fand überall den besten Empfang und hatte irgends von den Waffen Gebrauch zu machen. Drei Tagereisen von Lualaba begegnete die Expedition Lemaire dem englischen Major Gibbons, welcher sich ihr anschloß. Sie überließ diesem, welcher sich über Lofoi nach dem Tanganyka-See und von dort nach dem Nil begiebt, eine Anzahl Träger. Die Mitglieder der Mission sind alle bei bester Gesundheit.

Ostasien.

Der chinesische Reformer Kung-yu-wei, der vor einem Monat, weil eine hohe Prämie auf seinen Kopf ausgesetzt ist, nach London abgereist sein sollte, ist nach der „Times" heimlich mit einem Lootsenboot nach Singapore zurückgekehrt und hält sich, von einer Schutzwache von Sikh-Polizisten umgeben, in einem Landhause auf. Diese Entdeckung erregt unter den in Singapore ansässigen Chinesen große Aufregung.

Kleine Chronik.

* Einige zeitgemäße Aenderungsvorschläge zum „Faust" im Sinne der lex Heinze macht die „Magdeb. Ztg.":

1. (Schülerszene.)

Mephisto:

So nimmt ein Kind die Soxhletflaschen
Nicht gleich im Anfang willig an,
Doch bald sieht man es danach haschen.
So werdet an der Weisheit Flaschen
Mit jedem Tag Ihr lieber naschen.

Besonders lernt die Damen führen,
Es ist ihr ewig Weh und Ach
So tausendfach
Zumeist durch Reisen zu kuriren.
(Es wird die Kur Euch leicht gelingen,)

Bemüht Euch nur, herauszubringen
Für welches Bad sie inkliniert;
Entsprechend Ihr dann ordiniert
St. Moritz oder Zell am See,
Ostende oder Baden-Baden,
St. Remo, Heringsdorf, Vevey,
Ems, Ischl oder Berchtesgaden.

2. (Auerbachs Keller.)

Frosch (singt):

Schwing dich auf, Frau Nachtigall,
Grüß meine Tante tausendmal!

Siebel:

Der Tante keinen Gruß!
Ich will davon nichts hören!

Frosch:

Der Erbtant' Gruß und Segen!
Du wirst mir's nicht verwehren!

(Singt):

Tante, wenn in stiller Nacht
Du Dein Testament gemacht,
Hast Du mich auch gut bedacht?

3. (Auf der Straße.)

Faust (im gemessenen Tone achtungsvoller Anerkennung, Margarete nachblickend):

Beim Aegir, dieses Kind ist klug
Und fromm und sitt- und tugendreich!
Wie sie die Augen niederschlug,
Erfüllte mich mit Respekt sogleich!

*

4. (Gretchens Zimmer.)

Margarete (singt):

Es war ein Kaiser in China,
Gar treu bis in das Grab,
Dem sterbend seine Schwester Lina
Einen goldenen Becher gab . . . .

*

Margarete (am Spinnrad).

Meine Ruhe ist da,
Mein Herz ist leicht,
Ein sündig Wünschen
Mich nimmer beschleicht.

Zum Dom hin schau ich
Vom Fenster aus,
Zu ihm nur geh ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Bau,
Seine edle Gestalt,
Seiner Säulen Pracht,
Seiner Orgel Gewalt,

Ada.

Roman von * * *.

68)

Als aber der Sohn die Drohung aussprach, sein Leben durch eine Kugel enden zu wollen, und als sie ihn gleich darauf das Zimmer verlassen hörte, da hatte das geängstigte Mutterherz in einem gellenden Schrei sich Luft gemacht; dann war die alte Frau, gebrochen durch die erschütternde Erfahrung, die sie erst heute an ihrem Lebensabend gemacht, ohnmächtig niedergefallen.

Der alte Klein nahm seine Frau auf und legte sie auf ein Sofa, mit den zärtlichsten Namen sie rufend, und verzweiflungsvoll die starren Lippen, das kalte Gesicht seiner Lebensgefährtin küssend. Er erkannte wohl, daß sie alles gehört; sein Gewissen war erwacht und die fürchterlichsten Selbstvorwürfe peinigten ihn.

„O mein Gott! Wenn sie jetzt gestorben, ohne mir verziehen zu haben!" stöhnte der alte Mann, auf seinen Knieen liegend und die erstarrten Hände seiner ohnmächtigen Gattin küssend.

Nun er sie zu verlieren fürchtete, sah er erst, was er eigentlich an der treuen Gefährtin besessen, die stets so geduldig und sanftmütig seine bizarren Launen ertragen hatte. Dazu gesellte sich die Todesangst um seinen Sohn, der in Verzweiflung fortgestürmt war und dessen heißes Blut eine schnelle That der Aufregung befürchten ließ. Sollte die Strafe für seinen Hochmut und seine Selbstsucht eine so harte sein?! Jetzt, wo er klar darüber geworden, wie nahe sie doch seinem Herzen gestanden. Sollte er ein einsames, ödes Alter vor Augen haben? Heiße Thränen rannen über seine Wangen und er blickte mit Todesangst in das Gesicht seiner Gattin.

Da schlug sie die Augen auf, sah im Zimmer wild umher, und sich sofort alles Vorgefallenen erinnernd, fragte sie in einem an ihr ganz ungewohnt hartem Tone: „Wo ist Fritz?"

Klein streichelte die Hände seiner Frau und sagte sanft wie ein Kind: „Beruhige Dich, Franzi! Fritz wird zurückkehren. Er hat sicher nur das Freie gesucht, um seine aufgeregten Nerven zu beruhigen." Und sich über die Lebensgefährtin beugend und ihr innig in die Augen blickend, fuhr er fort: „Verzeihe mir, Franzi: Ich habe erst jetzt erkannt, was ich an Dir habe. Du bist tief erschüttert, ich weiß es; denn wenn Du, die niemals in ihrem Leben ohnmächtig wurde, die Besinnung verlierst, mußt Du furchtbar erschüttert worden sein. Verzeihe mir, Franzi! Mein Herz soll Dich von nun an mit der wärmsten Liebe umfangen; ich könnte es nicht ertragen, Dich jetzt zu verlieren."

Franziska sah ihren Gatten mit einem kalten Blick an und sagte dann: „Mache Fritz glücklich! Das ist alles, was ich jetzt noch von Dir verlange! Ich war wenigstens bisher in meiner Einbildung eine glückliche, geliebte Frau. Meine jungen Jahre waren freundliche; ich bin Dir dankbar für dieses Scheinglück, welches mir an Deiner Seite zu teil wurde. Jetzt sind wir beide alt, und die paar alten Tage werden auch noch vergehen. Wären wir beide jünger, so würde ich Dich von meiner Gegenwart befreien; Du könntest Dir noch eine geliebte Frau erwählen. Dazu ist es jetzt zu spät; wir müssen schon unseren Lebensabend zusammen beschließen. Aber eins bist Du mir schuldig, willst Du sühnen, was Du an mir gefehlt, indem Du mich ohne Liebe geheiratet, — und dieses Eine gipfelt in dem Glücke meines Sohnes, der ja auch Dein Sohn ist. Gehe morgen zu dem Mädchen, das Fritz so innig liebt, bitte sie, unsern Sohn glücklich zu machen, und ich will vergessen, daß Du mich quasi um mein Leben betrogen hast."

„Ich thue alles, Franzi, was Du verlangst, wenn Du mir verzeihst."

Es war ein schluchzender Laut, der die Worte des alten Mannes begleitete.

Da wurde die Korridorthüre aufgeschlossen und Klein erkannte den Tritt seines Sohnes. Er öffnete die Thüre des Wohnzimmers und rief mit weicher Stimme: „Fritz! Bitte, tritt einen Augenblick hier ein, Deine Mutter möchte Dich gern sprechen."

Erstaunt kam Fritz näher, und als er seine Mutter auf dem Sofa liegen sah, ging er ängstlich auf sie zu.

„Du bist doch nicht etwa krank, mein Mütterchen?" fragte er erschrocken.

Er kniete neben ihr nieder, legte den Arm um sie und blickte zärtlich in das geliebte Antlitz.

Da füllten sich die Augen Franziskas mit Thränen, und den Kopf ihres Sohnes streichelnd, sagte sie: „Du darfst glücklich sein, Fritz! Dein Vater erlaubt es Dir; er wird morgen selbst den Brautweber machen und Deinen kleinen geliebten Trotzkopf Magda bitten, unsere Tochter zu werden."

Als erzähle seine Mutter ihm wieder ein Märchen, wie sie solche früher dem Knaben erzählt, so lauschte Fritz auf das, was Franziska sprach. Dann blickte er auf seinen Vater, der am Tische saß, den Kopf auf seine Arme gelegt, die auf der Tischplatte ruhten. Er wollte seine Thränen so verbergen, aber das wiederholte Erheben seines Körpers verriet das innere Aufschluchzen des alten Mannes.

Fritz war tief erschüttert.

„Vater!" sagte er weich, den Arm um die Schulter des Weinenden legend, „ist es denn ein so großes Opfer, was Du mir und meiner Liebe bringst?"

Klein erhob den Kopf und sah seinen Sohn wehmütig an.

„Deine Mutter," sagte er, auf Franziska deutend, „bringt das größte Opfer. Sie hat alles gehört, und mir doch verziehen um den Preis Deines Glückes!"

Mit einem Ausruf der Freude schloß Fritz seine Mutter in die Arme. — —

In herrlicher Pracht strahlte die Sonne am indern Morgen, als wolle sie Glück und Frieden n die Herzen der Menschen hineinstrahlen.

Und wirklich beschien sie heute in der Klein'schen Familie drei glückliche, versöhnte und zufriedene Menschen. Mit sonntäglicher Feierlichkeit saßen die drei: Klein, Franziska und Fritz, am Kaffeetisch. Als wäre es etwas Selbstverständliches, so wurde von dem Besuch des alten Herrn gesprochen, den dieser der zukünftigen Schwiegertochter machen sollte.

Ein freudiger Schimmer glänzte in dem Auge der Frau Klein, deren Gesichtszüge verklärt und vergeistigt erschienen. Der erste wirkliche Schmerz der am Abend vorher ihr Inneres durchwühlt, hatte keine Spuren in dem vorher etwas nichtssagenden Gesichte dieser gutmütigen Frau zurückgelassen. Und der hehre Zug der Freude und des reinsten, selbstlosesten Mutterglückes, das nun ihre Züge verklärte, schien jedem sagen zu wollen: „Das Glück meines Sohnes läßt mich vergessen, was ich entbehre!"

Fritz umarmte seinen Vater innig, als sich der alte Mann zu dem ihm gewiß sehr schweren Gange bereit machte.

„Ich danke Dir, Vater," sagte er innig, und herzlich; und die Hand seines Vaters mit kräftigem Druck umschließend, fügte er hinzu: „Meine Frau und ich werden Dich durch treueste

Sein wuchtig Gestein,
So fest im Sturm!
Sein herrlich Portal
Und ach! sein Turm!

Meine Seele drängt
Zu dem heiligen Ort,
Möcht' immer knieen
Und bete dort!

* Ueber samoanische Massage berichtet die „K. Z.": Mit schrecklichem Getute aus der großen Muschel, die uns die Dampfpfeife vertreten muß, werden die armen Dorfbewohner aus dem Schlaf gestört und an den Strand gerufen, um unser Boot aufs Land ziehen zu helfen und unseren Leuten für ein paar Stunden Obdach zu gewähren. Die braven Bootsleute nehmen sofort ein Bad, um sich von der lästigen Salzkruste zu befreien, die der ununterbrochene Sprühregen der Wellen auf ihrer nackten Haut gebildet hat, und dann geben sie sich mit Genuß jenem wunderbaren Kneten der Muskeln hin, das die samoanischen Mädchen so vortrefflich verstehen. Dies „Lomilomi" ist eine ungemein wohlthätige Handreichung, die dem Fremdling auf Wunsch gleich nach seiner Ankunft im Faletele geboten wird. Bei Kopfschmerzen oder nach ermüdendem Marsch oder Ritt wirkt es Wunder, und bei langen Ruderfahrten wird die Leistungsfähigkeit der Armmuskeln durch gründliches und sachverständiges Kneten verdoppelt. Unsere Leute haben schon etwa 30 Kilometer gegen Wind und Wellen gerudert, und noch weitere 50 Kilometer stehen ihnen bevor, da wir wegen der frischen Brise ziemlich genau den Windungen der Küste folgen müssen und dadurch die Luftlinien-Entfernung fast verdoppeln. So sind denn bald das geräumige Herbergshaus des Dorfes und eine weitere Hütte in eine Art türkischen Bades ohne Dampf verwandelt; mehr als ein Dutzend mangelhaft bekleideter brauner Gestalten bedecken den Boden, und die Mädchen sind eifrig dabei, die duftendem Cocosöl eingeriebenen Gliedmaßen zu streichen, zu klopfen, zu kneten und in jeder erdenklichen Weise nach den Regeln samoanischer Lomilomikünste zu bearbeiten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Der Frühling kommt mit Brausen.

Ist sonst auch wundervoll — des jungen Lenzes Walten, — ein altes Sprichwort soll — doch wenig Recht behalten. — Der Zeiten Uebergang — bringt manch gelindes Grausen, — es dröhnt die Flur entlang: — der Frühling kommt mit Brausen! — Ließ Einer sich im Frei'n — bereits aus Fürwitz nieder, — gleich braust es querfeldein, — kühl rieselt's durch die Glieder; — es klingt wie Sturmesweh'n — unwirtlich ist es draußen, — er muß nach Hause geh'n, — der Frühling kommt mit Brausen! — Und wenn der Mann dann lenkt — nach dorten seine Schritte, — allwo man „Einen" schänkt — nach guter, alter Sitte, — macht er beim Märzenbier — wohl die fidelsten Flausen — doch bald merkt er auch hier — der Frühling kommt mit Brausen! — Was kann der Mann dafür, — wenn er im dunkeln Drange, — vielleicht beim Märzenbier — sitzt unbewußt zu lange? — Kommt er zu spät nach Haus — dann giebt es Ohrensausen, — die Gattin zankt ihn aus: — der Frühling kommt mit Brausen! — Recht stürmisch kommt der Lenz — daher in allen Ländern, — die Friedenskonferenz — sie konnte nichts dran ändern, — Mars rüstet stets aufs Neu', — er haßt die Ruhepausen, — die Völker steh'n dabei — der Frühling kommt mit Brausen! — Im Reichstag droht die „lex" — die lex der Heinzelmänner — und mit der Ruh' ist's „ex" — die Kunst ruft ihre Gönner, — von ihrer Freiheit läßt — die Hehre sich nichts mausen — Protest folgt auf Protest. — Der Frühling kommt mit Brau en! — Nun tönt auch in Paris — ein Brausen und ein Wogen — La France schmückt sich so süß und bunt Begrüßungs-Bogen. — Die Weltaussteller nah'n, — selbst aus des Urwalds Klausen — bald dampfen Schiff und Bahn — so kommt der Tanz mit Brausen. — Das alte Sprichwort soll — doch wenig Recht behalten, — ist sonst auch wundervoll — des jungen Tanzes Walten, — er zieht mit Brausen ein — wie ein dem Sturm Gewechter — und doch ist Sonneuschein — sein Schlußeffekt.

Ernst Heiter.

Onkel Fritz.

Preisnovelle von **E. Krickeberg.**

(Original.) (Nachdruck verboten

(Schluß.)

Sie rang leise weinend die Hände: „Ernst, helfen Sie mir, ihn zurückzuhalten — ich kann ja nicht leben mit dem Bewußtsein, ihn aus seinem Heim in die Fremde, vielleicht in den Tod getrieben zu haben; und nicht wahr, Sie sehen ein, daß ich nicht eher von hier fortgehen kann, als bis ich ihn um Verzeihung gebeten habe." — Ihr bitterer Schmerz überwand meinen Groll

„Liebe Cousine, beruhigen Sie sich. Jetzt in der Finsternis können wir uns doch nicht auf die Suche nach dem Onkel begehen — vielleicht stellt er sich wider Erwarten im Laufe der Nacht ein, wenn nicht, so verspreche ich Ihnen, morgen früh das Menschenmögliche zu thun, den Flüchtling wieder einzufangen — — — obwohl ich weiß, — dem Onkel kein Gefallen damit geschieht." daß Sie schlich traurig von dannen.

Es war meine ehrliche Ueberzeugung gewesen, als ich gesagt hatte: Onkels Stolz sei groß genug, um keine Schwäche bei ihm aufkommen zu lassen Als ich mich dann aber allein sah, da wollte mir meine siebzehnjährige Weisheit doch nicht so unfehlbar erscheinen, und ich fühlte, daß die kleine Schülerliebelei, die ich hinter mir hatte, nicht dazu angethan gewesen war, mir das Wesen der Liebe zu erschließen; und allmählich überkam mich eine solche Unruhe, daß ich aufsprang, um trotz der hereingebrochenen Dunkelheit nach dem Onkel zu suchen. Ich schritt — nein, ich lief durch den finsteren schweigenden Wald nach dem Försterhause, denn das war der einzige Ort, an dem ich den Onkel mit einiger Sicherheit vermuten konnte, wenn er überhaupt noch erreichbar war. Ein unheimliches Gefühl schlich sich mir ins Herz, die Cousine hatte mich mit ihren bangen Ahnungen angesteckt.

Endlich sah ich ein Licht zwischen den dichten Stämmen auftauchen, vor mir lag das Forsthaus mit einer Hecke niedrig gehaltener Rottannen umzäunt. Die Zweige vorsichtig auseinanderbiegend, erblickte ich auf der Bank von Birkenstämmen neben der Hausthür eine in sich zusammengesunkene lange Gestalt — den Onkel. „Gott sei Dank!" entfuhr es aufatmend meinen Lippen. Seine Arme ruhten lässig auf dem Tischchen vor ihm, sein Haupt war tief gesenkt. Als er den Kopf jetzt hob, erschrak ich. Seine Züge sahen in dem ungewissen bleichen Licht der Windlampe, die auf dem Tische brannte verfallen und abgespannt aus. Ich hatte den langen Fritz niemals müde gesehen und nie diesen stumpfen, glanzlosen Blick in seinem Auge.

Der Förster trat auf die Hausthürschwelle und zwischen seinen Beinen hindurch schoß sein Jagdhund mit lautem Gebell direkt auf den Platz zu, auf dem ich stand. Wenn meine Anwesenheit jetzt entdeckt wurde, so konnten wir versichert sein, daß Onkel Fritz am anderen Morgen sich nicht mehr im Forsthause befand.

„Kusch, Tiras, kusch!" rief ich erregt mit unterdrückter Stimme dem Heranstürmenden entgegen — sein Bellen verwandelte sich alsbald in ein lautes Freudengeheul — jetzt mußte man aufmerksam werden — da pfiff der Förster und der wohl dressierte Hund kehrte gehorsam zurück.

„Wird eine Katze gewesen sein," meinte der alte Bruck, die kurze Pfeife wieder zum Munde führend — — — „ja — was sagen Sie denn zu unserem diesjährigen Wildstand, Herr von Erben? Wird eine kapitale Herbstjagd geben — da können Sie wieder mal ordentlich morden."

„Ja," entgegnete der Angeredete in seiner langsamen Weise, die heut sehr monoton klang, „ich werde gründlich aufräumen unter den Bestien —"

„Unter den — was?"

„In Afrika natürlich," vollendete der Onkel. „Sie müssen nämlich wissen, Bruck, daß ich morgen mit dem Frühzug abreise."

Ich wußte genug — hier gab es nur ein Mittel, das möglicherweise im stande war, ihn zurückzuhalten; schlug dieses fehl, so sahen wir Onkel Fritz vielleicht auf Jahre hindurch nicht wieder. So unerfahren ich auch noch in Dingen der Liebe war, so stand es bei mir doch fest, daß das, was den Onkel von uns trieb, nicht eigentlich seine Leidenschaft für die Kousine war, — er hatte sich daran gewöhnt, seinem Herzen kein Recht zuzugestehen, und er würde es auch in diesem Falle mit aller ihm zu Gebote stehenden Energie zum Verzicht gezwungen haben. Es war vielmehr das Bewußtsein, sich uns einen Augenblick schwach gezeigt und dadurch den Zustand seines Innern verraten zu haben. Nie wieder würde er aus eigenem Antrieb der Cousine unter die Augen treten, und führte ich gewaltsam eine nochmalige Begegnung der beiden herbei, so setzte ich bei meiner Unerfahrenheit in solchen Angelegenheiten und des Onkels empfindlichem Ehrgefühl alles auf eine Karte.

Mit geringer Zuversicht trat ich bei Tagesanbruch in Begleitung Käthes den Weg zum Forsthause an. Wir gingen schweigend nebeneinander her; sie hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt und einen fremden Zug von Entschlossenheit in dem feinen, lieblichen Antlitz. Als wir an der Ecke anlangten, trat der Onkel soeben aus dem Hause — wir hätten also nicht einen Augenblick später eintreffen dürfen.

So wie wir ihn gestern gesehen hatten, im einfachen Jacketanzug, ohne Mantel oder irgend welches Gepäck wollte er die Reise, die ihn nach Afrika führen sollte, antreten. Seine braune Gesichtsfarbe hatte einen fahlen Schein, sonst aber war er ganz der Alte, mit der freien ungezwungenen Haltung, den kraftvollen Bewegungen und dem scharfen, klugen Blick. Er drehte sich noch einmal zurück und sprach über die Schulter mit Bruck. Als er sich wieder umwandte, traf sein Auge auf uns, die wir uns ihm nahten. Ich sah, wie er zusammenzuckte und wie eine Flamme über sein Antlitz schlug. Auf der Stirn brannte sie weiter — das war ein schlimmes Anzeichen bei Onkel Fritz. Sein Blick hatte uns nur eben gestreift, aber ich war entsetzt über die vernichtende Schärfe, die in ihm lag; auch Käthe hatte es bemerkt — sie bebte an allen Gliedern.

Langsam wandte sich der Onkel dem Innern des Hauses zu: „Sie erhalten Morgenbesuch, Bruck, ich will nicht stören."

„Nein, Herr von Erben, Ihnen gilt unser Besuch", sagte da Käthe mit bewunderungswürdiger Fassung. „Ich bitte Sie, mir einige Augenblicke Gehör zu schenken, ich werde Sie nicht lange aufhalten."

Gott sei Dank, sie traf den rechten Ton. Ich war die Befürchtung nicht losgeworden, daß sie entweder in den alten Trotz verfallen, oder abe de- und wehmütig um Verzeihung betteln würde — das sicherste Mittel, Onkel Fritz zu vertreiben.

Mit finster gerunzelter Stirn wandte er sich uns wieder zu.

„Wo haben die Herrschaften denn den Herrn Triddelfitz?" fragte er statt aller Antwort schneidend. „Hat man es denn gewagt, um diese frühe Zeit ohne Bedeckung durch den Wald zu gehen?"

„Der Triddelfitz ist mir gestern im Wasser verloren gegangen," replizirte Käthe, ohne sich einschüchtern zu lassen, „und ich fürchte, daß ich ihn nie wieder finden werde."

„Ich habe verteufelt wenig Lust, ein Frage- und Antwortspiel hier aufzuführen," erklärte der Onkel kalt. „Wollen Sie die Güte haben, mir diese neue — Komödie zu erklären, meine Gnädige, aber wenn ich ersuchen dürfte, kurz und bündig, denn ich stehe im Begriff zu verreisen."

„Das ahnte ich, und um es zu verhindern, deshalb eben bin ich hier," entgegnete sie, das Auge voll zu ihm aufschlagend.

Er maß sie mit einem malitiösen Blick.

„Es scheint, daß nur der Triddelfitz, nicht aber sein Selbstbewußtsein im Wasser geblieben ist."

Ein wehmütiges Lächeln umspielte Käthes Lippen. „Sie sprachen vorhin von einer „neuen" Komödie, folglich nehmen Sie das Vorhandensein einer alten an, und dann ist es also überflüssig, daß ich auf meinen Verkehr mit jenem Herrn näher eingehe; ich habe diese Komödie, zu der ich mich verlei en ließ, bitter bereut."

Onkel Fritz machte eine ungeduldige Bewegung — sie holte tief Atem, dann fuhr sie fort: „Warum wollen Sie von hier gehen? Weil Ihnen meine Gegenwart unerträglich ist — das kann ich verstehen, denn ich habe mich so abscheulich benommen, daß ich wohl eine Erklärung für mein Wesen, nimmermehr aber eine Entschuldigung dafür vorzubringen wüßte. — Sie werden bleiben, wenn ich Ihnen sage, daß ich mich von hier aus direkt nach der Bahnstation begeben werde, um abzureisen — auf Nimmerwiedersehen, wie Sie es wünschen. Das ist meine Strafe, Herr von Erben, und wahrlich keine geringe — denn ich bliebe für mein Leben gern," fügte sie leise und traurig hinzu.

„So werden Sie eben bleiben," entschied der Onkel kategorisch, aber mit ungewöhnlicher Hast die Worte herausstoßend; „ich bin durchaus nicht gesonnen, meine Reise durch Ihr Thun beeinflussen zu lassen — das heißt, ich reise in jedem Falle."

„Wenn Sie gehen, so habe auch ich hier nichts mehr zu thun."

„Ah so, dann fehlt es Ihnen an einem Zuschauer für Ihr Spiel; es sollte Ihnen schwer werden, wieder einen so dankbaren zu finden, lSr ich — Narr es war." Er lachte hohnvoll auf.

„Nein, Herr von Erben, dann fehlt mir der Inhalt meines Lebens — — Sie haben mich kaum beachtet, aber ich durfte Sie doch sehen; Sie waren oft schroff, nie freundlich zu mir, aber ich atmete dieselbe Luft mit Ihnen; Sie kränkten und reizten mich, aber Sie gönnten mir doch Ihr Wort. Ihre Nichtachtung, Ihren Spott, Ihren Haß konnte ich ertragen, ja, ich würde es verwunden haben, wenn Sie mir die Thür gewiesen hätten — Ihre Verachtung ertrug ich nicht — werden Sie mir das nie verzeihen können? Werden Sie grausam genug sein, jetzt zu gehen und mir dadurch jede Möglichkeit zu rauben, Ihnen zu beweisen, wie hoch Sie trotz meiner bösen Worte in meiner Achtung stehen? Es war ja nur der Schmerz, gerade von Ihnen nicht verstanden zu sein, der sie mir erpreßt hat."

Sie hatte unaufhaltsam gesprochen, trotzdem Onkel Fritz zu Anfang, Einhalt gebietend, die Hand erhoben hatte. Er war bis in die Lippen erbleicht und der Atem stockte ihm; aber sein mächtiges Auge flammte, es schien in weite Fernen zu tauchen, und seine Haltung wurde immer straffer, immer stolzer. Als sie geendet hatte und nun mit angstvollem Blick zu ihm aufschaute, verharrte er noch immer mit der Miene eines atemlos Lauschenden. Da trat sie leise zu ihm, und das blonde Köpfchen zaghaft an seinen starken Arm gelehnt, bat sie weich und innig: „Onkel Fritz — lieber Onkel Fritz." Wie ein elektrischer Schlag zuckte es durch den gewaltigen Körper, seine Arme breiteten sich aus und mit leidenschaftlicher Bewegung riß er die zarte Gestalt, die sich an ihn geschmiegt hatte, an seine Brust.

Ich aber ging still von dannen, ich durfte mit mir zufrieden sein.

Anhänglichkeit, Liebe und Gehorsam für dieses Opfer entschädigen."

Der alte Mann wehrte den Dank ab, nickte seinem Sohne freundlich zu und verabschiedete sich von seiner Frau mit einem herzlichen Kuß. Wehmütig blickte diese dem Gatten vom Fenster aus nach, als er das Haus verließ, um gut zu machen, was er in seinem Trotz und Eigensinn gefehlt.

Magda konnte sich kaum fassen vor Erstaunen und Schreck, als sich ihr der alte hochmütige Mann nun demütig bittend nahte.

Die herrliche Morgensonne schien gerade auf das Gesicht des vor ihr im Salon sitzenden alten Mannes und erleuchtete hell die Spuren der gestrigen Erregung.

Eine erschütternde Gemütserregung mußte der Grund sein zu dieser plötzlichen, Magda unerklärlichen Wandlung. Ein leises Gefühl des Mitleids für den alten Mann wollte sich in ihr regen, aber da überkam sie der alte Trotz; sie erinnerte sich der Vorgänge des gestrigen Abends, die sie — das bisher unerfahrene Mädchen — an Erfahrungen um zehn Jahre bereichert hatten. Nein! Was dieser Mann ihr gestern zugefügt, ließ sich nicht über Nacht vergeben und vergessen.

Magdas Charakter war dazu nicht geschaffen! Sie ertrug keine Beleidigung ungestraft und vergaß auch eine solche nicht leicht. Es hätten Jahre dazwischen liegen müssen, um dem alten Manne versöhnlich entgegen zu kommen und ihm das zu verzeihen, was er ihr gethan. Es wäre ihr wie eine Selbstentwürdigung erschienen, hätte sie die Ehrenkränkungen, welche sie gestern erfahren, so schnell zu vergessen vermocht. Und so in diesem Sinne hatte sie auch soeben das entscheidende Wort gesprochen.

Hochaufgerichtet stand Klein vor Magda, als lese ihm ihren Entschluß ausgesprochen. Die Augenbrauen des alten Mannes waren finste zusammengezogen und aus seinen Augen loderte unheimliches Feuer.

„Sie wagen viel, mein Fräulein!" sagte er grollend.

„Was Sie mir zu bieten sich herausnehmen, grenzt beinahe an das Unglaubliche. Hüten Sie sich, daß die Saite, welche Sie so straff anspannen, nicht reißt. Sie rechnen auf Fritz's wahnsinnige Leidenschaft. Sie denken, er wird auch dieser Grille nachgeben und geduldig warten, bis Sie in Ihrer Launenhaftigkeit sich anders besonnen haben. Sie könnten sich diesmal täuschen! Denn indem Sie seinen Vater erniedrigen, den Sie soeben wie einen lästigen Bettler abgewiesen haben, erniedrigen Sie auch den Mann, der Sie liebt merken Sie sich das. Es giebt für alles eine Grenze die man nicht überschreiten darf. Sie hatten die äußersten Linien dieser Grenze bereits erreicht, als Sie das unerhörte Verlangen stellten, ich solle selbst zu Ihnen kommen, für meinen Sohn um ihre Hand zu bitten. Das Schicksal war Ihnen günstig; es sandte einen Moment, der mich zu allem, auch hierin geneigt machte. Und meinem Sohne und meiner Gattin zu Liebe würde ich Sie freudig und liebevoll als Tochter in mein Haus geführt haben."

Magda hatte sich hochaufgerichtet, und der feste, stolze und zugleich zornige Blick, welchen sie auf den alten Mann richtete, schnitt diesem, ohne daß er es wußte, das Wort ab. Er stockte und sah Magda in seltsamer Befangenheit und unbewußter Scheu an, während sie, als er schwieg, mit Würde und Hoheit zu ihm sprach: „Die Ungerechtigkeit und der Dünkel mit welchem Sie auftreten, übersteigt wirklich alle Maßen, mein Herr! Sie scheinen in Ihrem — Bürgerhochmut — zu glauben, daß Jeder nur thun müsse, was Ihnen gefällig, und Jeder sich willenlos Ihren Entschlüssen fügen müsse. Bürgerstolz — mögen Sie das nennen, aber ich sage Ihnen, daß kein Despot, kein Tyrann mehr die Furcht des Einzelnen gebeugt, mehr sklavische Unterwürfigkeit verlangt hat als Ihr, die Ihr Euch „Bürger" nennt und die Ihr selbstsüchtigere, eigenwilligere und herzlosere Tyrannen sein würdet, wenn man Euch die Macht dazu gäbe. Gott sei Dank, Ihr seid ohnmächtig und werdet es zum Heile von unsereinem immer bleiben. Lassen Sie uns doch einmal sehen, welches Recht Sie haben, mir so, wie Sie es thun, gegenüberzutreten. Zuerst haben Sie mich eine — Holzdiebin und einen liderlichen Zigeunerbalg genannt. Zum Danke dafür habe ich Sie durch mein Zeugnis von einer Strafe entlastet, allerdings nicht Ihnen, sondern der Gerechtigkeit zu Gefallen. Dann verliebt Ihr Herzenssöhnchen sich in mich, und da greifen Sie zu Mitteln, welche mich tödlich beleidigen mußten, um zu verhindern, daß Ihr Herr Sohn mich gegen Ihren Willen heiratet. Anstatt, daß Sie das mit Ihrem Sohne ausmachen, beschimpfen und verfolgen Sie mich. Freilich, ich bin nur ein armes Kind aus dem Volke — das kann man ja beschimpfen und in Verzweiflung und Tod treiben, aber der feine, zarte Bürgerssohn muß geschont werden.

(Fortsetzung folgt.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

An Erlegung des Beitrages für den Einkauf erkrankter Dienstboten und Lehrlinge mit 3 Mk., Handlungsgehilfen und -Lehrlinge mit 6 Mk. auf das Kalenderjahr 1900 wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß nach den Einkaufsbedingungen das Abonnement als fortgesetzt gilt, wenn nicht zuvor bis Neujahr Abmeldung erfolgt ist.

Thorn, den 8. März 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahr-Vereins Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße) ist eine **Zweiganstalt der städtischen Volksbibliothek** errichtet worden.

Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen jeden **Dienstag** und **Freitag,** Abends von 5 bis 6 Uhr.

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.

Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.

Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere **Handwerkern** und **Arbeitern** empfohlen.

Thorn, den 9. März 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 2. und der **Dienstbotenwechsel** am 17. April d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsveränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 2. März 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Tanzunterricht.

Am **Donnerstag, den 26. April** beginne ich meinen Tanzunterricht im **Artushof** und erbitte Anmeldungen hierher oder am **25. April, von 4—7 Uhr Nachm.** und am **26. April,** von **11—1 Vorm.,** und **Nachm.** von **4—6 Uhr** im „**Thorner Hof**".

Elise Funk,
Balletmeisterin in Posen,
Theaterstrasse 3.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen und **Blousen, Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer, Bett-, Tisch-** und **Kaffeedecken, Linons, Züchen** u. **Inletts** empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Heymann,
Schillerstr. 5 — jetzt — Schillerstr. 5.

Standard-Fahrräder
u. Zubehörtheile sind die billigsten u. besten.



Weitgehendste Garantie. Sende 14 Tage zur Ansicht unt. Nachnahme. Hauptkatalog u. Zeugnisse gratis u. franco. Wiederverkäuf. gesucht

O. Ammon, Einbeck, Engros-Versandhaus.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung vom 3.—6. April cr., Hauptgewinn **Mk. 60,000,** Loose a Mk. 3.
Königsberger und Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose a Mk. 1,10 zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn.

20 000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., $12^1/_2$, **prachtv. Hotelbetten** nur $17^1/_2$, **Herrschaftsbetten,** $22^1/_2$ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Die chemische Wasch-Anstalt u. Färberei
von
W. Kopp in Thorn,
Seglerstrasse 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen

im Kreise Thorn finden statt:

Ort	Lokal	Datum	Uhr		für	
In **Thorn**		am 2. 4.	9 Uhr	Vorm.	für Res. vom Buchstaben **A** bis **K**	der Stadtbevölkerung
" "	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	" 2. 4.	3 "	Nachm.	" Res. vom Buchstaben **L** bis **Z**	
" "		" 3. 4.	9 "	Vorm.	" Land- bezw. Seewehr I. A.	
" "		" 3. 4.	3 "	Nachm.	" Ersatzreserve	
" "		" 4. 4.	9 "	Vorm.	" Res. vom Buchstaben **A** bis **K**	der Landbevölkerung
" "		" 4. 4.	3 "	Nachm.	" Res. vom Buchstaben **L** bis **Z**	
" "		" 5. 4.	9 "	Vorm.	" Land- bezw. Seewehr 1. A.	
" "		" 5. 4.	3 "	Nachm.	" Ersatzreserve	
" **Steinau**		" 6. 4.	8 "	Vorm.	(Gasthof Baumann)	
" **Culmsee**	Villa nova	" 6. 4.	12 "	Mittags	" Ersatz-Reserve **A** bis **K**	der Stadt- u. Landbevölkerung.
" "		" 7. 4.	8,30 "	Vorm.	" Ersatz-Reserve **L** bis **Z**	
" "		" 7. 4.	12 "	Mittags	" Res. der Landbevölkerung	
" "		" 9. 4.	8,30 "	Vorm.	" Res. " Stadtbevölkerung	
" "		" 9. 4.	12 "	Mittags	" Land-bezw. Seewehr I. Aufgebots der Stadt- u. Landbevölkerung	
" **Birglau**		" 21. 4.	10 "	Vorm.	" Reserve	
" "		" 21 4.	1 "	Nachm.	" Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve.	
" **Pensau**		" 23. 4.	10 "	Vorm.		
" **Podgorz**		" 24. 4.	10 "	Vorm.	" Reserve	
" "		" 24. 4.	1 "	Nachm.	" Land-bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve	
" **Leibitsch**		" 25. 4.	10 "	Vorm.	" Reserve	
" "		" 25. 4.	1 "	Nachm.	" Land-bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve	
" **Ottlotschin**		" 26. 4.	1 "	Nachm.		

Zu diesen Kontrol-Versammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrol-Versammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1888 eingetreten sind, und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergißt wird mit Nachkontrole bestraft.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Haupt-Meldeamts oder Meldeamts ertheilt werden**

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Haupt-Meldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Haupt-Meldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Im Anschluß an die Kontrolversammlungen finden Fußmessungen statt und haben die Mannschaften zu diesem Zweck mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Thorn, den 20. März 1900.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 22. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder.

Das neue Schuljahr beginnt am 2. April d. Js.

Alle Eltern, Pfleger und Vormünder schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder erinnern wir daran, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum bevorstehenden Einschulungstermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, **welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni 1900 vollenden werden.**

Wir ersuchen demgemäß die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben und zwar in den Gemeindeschulen bei dem Herrn Rektor ihres Bezirks im Schulhause veranlassen zu wollen wie folgt:

I. Gemeindeschule (Eingang von der Gerstenstr. im Zimmer Nr. 14)
am 31. März d. Js. Vormittags 9—12 Uhr,
II. Gemeindeschule (Bäckerstraße)
am 31. März d Js Vormittags 9—12 Uhr,
III. Gemeindeschule (Bromberger Vorstadt)
am 30. und 31. März d. Js. Vormittags 10—12 Uhr,
IV. Gemeindeschule (Jacobsvorstadt)
am 30 März d Js. Vormittags 9—12 Uhr.

Die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes hat die gesetzlichen Zwangsmittel zur Folge.

Zu den Anmeldungen sind Geburts- und Impfscheine der Kinder und von den evangelischen Kindern außerdem die Taufscheine mitzubringen.

Thorn, den 12. März 1900.

Die Schuldeputation.

Berlin W., Lützowstrasse 88.
Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt
Frau Alma Silbermann.
Referenzen Sr. Ehrw. Herr Rabbiner **Dr. Maybaum.**



Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Geheime Leiden jeder Art, wie Folgen jugendlicher Verirrung, **Geschlechtskrankheiten,** veralteten Harnröhren-, Blasenleiden, Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Schwächezuständen, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten werden durch rationelle Behandlung geheilt.
Belehrendes Buch incl. Porto 70 Pfg. in Briefmark. Nach Auswärts brieflich.
Homöopathische Anstalt, Frankfurt a. M.
Töngesgasse 33/35. — Gegründet 1883.
Ueberraschende Erfolge.

Total-Ausverkauf.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Confirmations-Geschenken!

Um mit meinem noch in genügender Auswahl vorhandenen **Gold-, Silber-** u. **Uhren-Lager** schnell zu räumen, verkaufe sämmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

8 Elisabethstr. 8. S. Grollmann, Goldarbeiter.

Sehr günst. Kauf eines Mieths- u. Geschäftsgrundstücks.

Im Auftrage des **Herrn Carl Hass zu Piasken bei Podgorz,** der sich hohen Alters wegen zur Ruhe setzen will, stelle dessen nahe des Hauptbahnhofs und an der Hauptverkehrsstraße Thorn-Podgorz gelegenes

Grundstück Piasken Nr. 11

mit großem Hofraum, Obst- und Gemüsegarten, und in welchem außer erheblichen Miethen

ein sehr rentables Materialwaaren- u. Bierverkaufsgeschäft pp.

betrieben wird, **unter sehr günstigen Bedingungen zum freiwilligen Verkauf** u. ertheile ernstlichen u. zahlungsfähigen Käufern jede gewünschte Auskunft.

C. Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.

Sehr günstiger Grundstückskauf.

Das der Frau **Auguste Gründer zu Vorstadt Thorn Nr. 187** zugehörige, selten günstig, ganz nahe der Stadt und unmittelbar an der Chaussee Mocker und elektrischen Bahn belegene **Grundstück,** auf welchem seit ca. 20 Jahren eine

Wagenbau- und Stellmacherei

betrieben wird, ist freihändig und zwar **ganz oder auch getheilt preiswerth und unter günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Das Grundstück mit schönem Wohnhause, einem Wagenbau-, Schmiede- u. Stellmachergebäude, ist **16.340 □m gleich ca $6^2/_5$ Morgen** groß und eignet sich **vermöge der Lage und Größe zu jedem**

industriellen Unternehmen.

Ernstlichen und zahlungsfähigen Käufern Näheres durch

C. Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14,



Elegant! Schneidig!
wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets
Probatum est
gebrauchen.
Zu beziehen durch alle besseren
Friseurgeschäfte und Drogerien.

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber,** Drogenhdlg., Culmerstraße 1.

A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA"

ist die **einzige** Sorte Margarine, welche grössern Zusatz von **Eigelb** und **Rahm** enthält und daher vollständig so wohlschmeckend ist und genau so bräunt und duftet beim Braten, wie feinste Naturbutter. Ein vergleichender Bratversuch mit Concurrenz-Margarine und mit Butter wird die Vorzüge unserer „**MOHRA**" bestätigen.

Beim Einkauf von „MOHRA" achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA" an jedem Gebinde sichtbar ist.

Oswald Gehrke's Brustkaramellen

haben sich bei Husten und Heiserkeit ganz vorzüglich bewährt und sind ein angenehmes diätisches Genußmittel u. sollten daher in keinem Haushalt fehlen.

Bin nach vollendetem Kursus von Berlin dauernd nach

Thorn, Bäckerstraße 9,

zurückgekehrt und fertige nach wie vor **Uebersetzungen russ. Schriftstücke etc. ins Deutsche,** auch ertheile ich **Unterricht** in der **russischen Sprache.**

Thorn, den 19. März 1900.

S. Streich,
gerichtlich vereideter Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache.

20 Schock gute Setzweiden,
pro Schock 9 Mk., verkauft
J. Scheidler,
Gurske, Post Roßgarten.

Messina-Apfelsinen
a Dtzd. 60, 80, 90, 100 Pf.
empfiehlt **Hugo Eromin.**



Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant
Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,
Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen sauber und billig.

Corsetts

in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Eichenes
Repositorium
mit
Ladentisch, Glasspind, Regale, Leitern, 3 Gaskronen, Regulirfüllofen
zu ve kaufen.
A. Petersilge,
Breitestr. 23.

Register

für das Deutsche Reich.

Einzige Zeitschrift,
welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.
Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!
Wirksamstes Insertionsorgan!
Erscheint monatlich 2 Mal.
Abonnementspreis Mk. 12 pro Jahr.
Probenummern gratis u. franco!
Verlag von
Adolf Schustermann,
Berlin O, Blumenstr. 80 81.

Ich versende meine
Schl Gebirgshalbleinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., m ine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk, 82 cm breit für 17,00 Mk., d. Schock $33^1/_3$ m bis zu feinsten Qual. Viele Anerkennungsschr. **Spezial-Musterbuch** von sämtl. Leinen-Artik., wie **Bettzüchen, Inlette, Drell-Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko. Spezialität **Schlesische Gänsefedern.**
J. Gruber, Ober-Glogau
in Schlesien.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Ziehung 3., 4., 5., 6. April
im Rathhause zu Danzig.
Genehmigt d. Allerhöchst. Erlass dem unter dem Protectorate Sr. Majestät d. Kaisers und Königs **Wilhelm II.** stehenden
Verein für die Herstellung und Ausschmückung der

Marienburg. Geld-Lotterie

280 000 Loose, 9 840 Gewinne mit Mark

365000

Baar ohne Abzug zahlbar.

1 Haupt-Gewinn M. 60000
1 Haupt-Gewinn M. 50000
1 Haupt-Gewinn M. 40000
1 Haupt-Gewinn M. 30000
1 Haupt-Gewinn M. 20000
1 Haupt-Gewinn M. 10000
4 à 2500 = 10000 M.
10 à 1000 = 10000 M.
20 à 500 = 10000 M.
100 à 100 = 10000 M.
200 à 50 = 10000 M.
1000 à 20 = 20000 M.
8500 à 10 = 85000 M.

Marienburger **Loose à 3 Mk.,**
Porto und Liste **30 Pf.** extra.
Der billigste und sicherste Bestellweg ist Postanweisung. Loose versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr. Glücksmüller.
Loose in **Thorn** bei: **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (340 Seiten) umsonst und portofrei!

Zahnschmerzen, hohle Zähne,
Zahnkitt von Herm. Musche, Magdeburg
Fl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, best. Erfolg. Hier bei
Anders & Co. Drog., Breitestr. 46 u. Markt, u. **P. Weber,** Culmerstr. 1.

?
Warum sterben
Kinder oft im blühendsten Alter? Weil sie es leider versäumen,
Frauen rechtzeitig die gegen Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiser-
Mädchen keit, Keuch-, Stick- und Krampf-Husten, Athem-
Männer noth, Asthma, Lungenleiden
bewährten **Issleib's**
Katarrh - Brödchen
(Kräuter-Bonbon) zu gebrauchen.
Beutel a 35 Pfg. bei **A. Koczwara,** Elisabethstraße, **C. Majer,** Breitestraße, **C. A Guksch,** Breitestraße, **H. Claass,** Seglerstraße, **Anders & Co.,** Breitestr.

Pflaumenmus
(selbst eingekocht)
empfiehlt **E. Szyminski.**

Feinste
Tafel-Butter
der Molkerei Leibitsch täglich frisch bei
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Buxbaum,
300 m, sehr schön u. ausgiebig, verkauft
Dom. Birkenau b. Tauer Wpr.

Für
Kartoffeln
zu Fabrik- und Speisezwecken zahlt höchste Preise und bittet um Offerten
Gustav Dahmer. Briesen Wpr.

Für Automobilen — Für Equipagen



Es giebt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental Pneumatic

Für Fahrräder

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Apotheker Schweitzer's (t
Hygienischer Schutz.
Kein D.R.G.Nr.42469 Gummi
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mk.
2/1 „ 3,50 Mk., 3/1 5 „
1/2 „ 1,10 „
Porto 20 Pfg.
Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. — **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmung.**
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.
Prospekte verschl. grat. u. frco.

Ungarwein „Tokajer“
herb, mild und **süss,**
der König aller Weine.
Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit.
Ferner: **analysirte Medicinalweine, Ruster Ausbr.** u. **süsse Ungarweine, Ofener-, Erlauer-, Villanyer-, Voeslauer-, Tiroler-, Dalmatiner-** und **Italiener-Roth-** u. **Weissweine,** gut und preiswerth, zu beziehen bei
Felix Przyszkowski Hoflief.,
Weingroßhandlung, **Ratibor.**
Vorzügl. Qualitäten, billigste Preise.
Preislisten auf Wunsch.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14-monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Tiegels Mk. 4.—, 6.— und Mk. 10.—.
Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag
Wien, I, Seilergasse 5.

Corsetts neuester Mode, sowie **Geradehalter, Nähr- und Umstands-Corsetts**
nach sanitären Vorschriften.
Neu!!
Büstenhalter, Corsettschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd.	junge Erbsen I	0,60	Mk.
2 „	junge Erbsen II	0,50	„
2 „	junge Kaisererbsen	1,50	„
2 „	junge Schnittbohnen 1	0,35	„
2 „	junge Schnittbohnen I	0,80	„
2 „	junge Brechbohnen I	0,40	„
2 „	junge Wachsbohnen I	0,50	„
2 „	Carotten, kl. Frucht	0,70	„
2 „	j. Erbsen m. Carotten	0,95	„
2 Pfd.	gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80	„
2 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,45	„
5 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,90	„
2 Pfd.	Stangenspargel, dick	1,50	„
2 Pfd.	Stangenspargel, dünn	1,20	„
3 Pfd.	Schnittspargel, Köpf.	0,90	„
3 Pfd.	Schnittspargel II	0,80	„

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40	Mk.
2 „	Kirschen	1,60	„
2 „	Erdbeeren	1,50	„
2 „	Melange	1,50	„
2 „	Mirabellen	1,20	„
2 „	Birnen, weiß	1,10	„
2 „	Birnen, roth	1,25	„
2 „	Reineclauden	1,25	„
2 „	Pflaumen	0,90	„
2 „	Pfirsiche	1,90	„
Ananas in Gläsern à 0,75,		1,00	„

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannesbeeren	0,45	Mk.
1 „	Himbeeren	0,45	„
1 „	Gemischte	0,30	„
1 „	Orange	0,70	„
1 „	reine Kirschen	0,50	„
1 „	Zwetschenmuß	0,30	„

Sämmtliche Gemüse- und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flasch. à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Vinavigo,
Spanische Weingesellschaft,
Hamburg.
Import feinster, alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth u. weiss. Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen. Glasweiser Ausschank bei **Franz Wiese,** Friedrichstr. 6. Flaschenverkauf **Königl. priv. Rathsapotheke** zu Thorn, Breitestrasse.

Bier-Apparate,
eleg., feinste Ausführung, liefert Fabrik **Gebr. Franz, Königsberg i Pr**

Photographische Apparate
sowie
sämmtliche Artikel zur Photographie
für
Amateur- und Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Im Jahre 1900
waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint** sowie gegen **Sommersprossen** u. alle **Hautunreinigkeiten** ist. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

---

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Allzugrosser
Familienzuwachs
ist ein Uebel.
Dies beweisen die vielen Sterbefälle unter den Wöchnerinnen und Neugeborenen, Krankheiten und Nahrungssorgen in vielen Familien. **Der billigste, vollkommene und allein sichere Frauenschutz für Eheleute.** Brochüre, ausführlich und illustr. Preisliste 50 Pf. (Briefmarken), Preisliste allein 10 Pf.
M. Kröning, Magdeburg.

Lehm und Kies
hat abzugeben
H. Roeder, Mocker.
Bestellungen im Maureramtshaus Thorn.

Altes Bauholz und Bretter
werden zu **kaufen gesucht.**
Off. an **Graumann.** Culmerstr. 4.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an, Ohne Anzahl. **15 M.** mon **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

Aechte
Glycerin - Schwefelmilch - Seife
à 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** 3 Mal prämiirt, 37jähr. Erfolg daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidig blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder.
Verbesserte Theerseife 35 Pfg., **Theer-Schwefelseife** a 50 Pfg. bei
Anders & Co., Breitestraße 46 Altstädt. Markt

Prachtvolle deutsche Rosen
empfehlen
Hüttner & Schrader.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochen. Gegenstände empfiehlt
Anders & Co., Drogenhandlung,
Philipp Elkan Nachfolger.

Ein eleganter Kinderwagen,
sowie ein **Kleiderspind** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Schreib-Zylinder-Bur., Sopha und andere Möbel
billig zu verkaufen Gerechtestr. 26, II.

Ein schwarzer Hund,
scharfer Wächter, **zu verkaufen**
Mocker, Spritstraße 15.

Eine geübte Plätterin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Altstädt. Markt 15, part.

Agenten u. Platzvertreter
für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik.

Junger Kaufmann mit guter Handschrift, welcher täglich 3—4 Stunden freie Zeit hat, übernimmt Buchführung oder sonstige schriftlichen Arbeiten. Off. u. **A. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung!
Suche fleißige, redegewandte Herren
für den Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels **gegen gute Provision.** Offert. unter **F. K. 1000** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg** erbeten.

Junger Mann,
in Buchführ. mit allen Abschlüssen, Correspond., Stenogr. durchaus perf. **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unt. **Z. 74** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
sucht **Alexander Rittweger.**

Lehrlinge,
welche Lust haben, das Tischlerhandwerk zu erlernen, stellt ein
F. Konkolewski, Tischlermeister
Thorn, Coppernicusstr. 13.

Geübte
Taillen- und Rockarbeiterinnen
verlangen **Geschw. Bayer,**
Altstädtischer Markt Nr 17.

Ordentlich. Dienstmädchen
sofort gesucht Elisabethstraße 5, I.

Kindermädchen
zu einem Kinde wird gesucht
Gerechtestraße 15, II.

Junges Aufwarte-Mädche(n)
gesucht **Hohestraße 9, III.**

Herrschaftliche Wohnung.
6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß Bachestraße 17 ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

In meinem Hause, **Baderstraße 24,** ist in der 2. Etage eine
Hofwohnung
zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Freundliche Wohnung,
2 Zimmer, helle Küche, vom 1. April ab zu vermiethen **Gerechtestraße 16.**
Murzynski.

In unserm neuerbauten Hause
Araberstraße Nr. 5
sind noch Wohnungen mit 2 besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein Kellerraum, als Werkstätte oder Lagerraum zu jedem Zwecke geeignet, zu vermiethen.
Zu erfragen bei
R. Thober, Bauunternehmer, Bäckerstraße 26, I.

Wegen Ankauf eines Hauses bin ich Willens, die von mir noch vor dem Kaufe gemiethete **Wohnung** I. Et. Brückenstr. 5 Zim. u. Kabinet anderweitig billig zu verm. Z. erfr.
Kwiatkowski, Coppernicusstr. 39, II

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. April **zu vermiethen** bei
E. de Sombre, Mocker, Bergstr. 43.

Eine Wohnung,
2 Zimmer, Kabinet u. Küche, 2 Tr., ist per 15. April cr. zu vermiethen
Seglerstraße 12.

Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.**
Zu erfragen Brombergerst. 60 i. Laden.

---

1 Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör habe vom 1. April 1900 zu verm.
J. Murzynski, Gerechtestr. 16.

Eine Familien-Wohnung
von 2 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen.
Borchardt, Fleischermeister.

Die vom General-Agenten Herrn **Freyer** bisher bewohnte **erste Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, ist fortzugshalber vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Kl. eleg. Wohnung, Mk. 350,
Entree, 2 Zimmer u. Zubehör, zu verm. Elisabeth- und Gerberstr.-Ecke 13—15.
M. Koelichen.

Eine Hofwohnung
zu vermiethen Breitestraße 32.

---

5 Zimmer
und Nebengelaß **Schillerstraße 8,** III sofort zu vermiethen. Näheres beim Konkursverwalter **R. Goewe,** Breitestraße 19, I.

Wilhelmsplatz 6,
3. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer 2c., seit 4 Jahren von Frau Oberbürgermeister **Wisselinck** bewohnt, per 1. April cr., Mk. 850 pro anno, zu **vermiethen.**
August Glogau.

Wohnung
von 3 Zim. zu verm. **Seglerstraße 13**

Möbl. Zimmer mit Kabinet
und **Pension** von sofort zu vermiethen, ebenso täglich **guter Privat-Mittagstisch** aus dem Hause Culmerstr. 28, II r.

Eine Wohnung,
2 Stuben nebst Küche, zu vermiethen
Araberstraße 9. **A. Jankiewicz.**

Wilhelmstadt.
Gerstenstraße 3, I. Et. 4 Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör und Badestube Mk. 700, desgl. 3 Zimmer 2c. Mk. 550 p. 1. April 1900 z. verm.
August Glogau

Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Etage,
bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung
7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.
Bachestr. 9 part

I. Etage,
Schillerstraße Nr. 19, 4 Zimmer, helle Küche u. Zubehör, vom 1. 4. z. verm.
G. Scheda, Altstädt. Markt 27

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. Veranda **zu verm.**
Kl. Mocker, Schützstraße

In unserem Hause, **Breitestraße** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In unserm Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist per 1. April 1900 ev. früher unter günstigen Bedingungen zu vermiethen
1 Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Renovirte Wohnungen
zu 60, 80 und 100 Thaler zu verm
Heiligegeiststraße 7/9.

Mellienstraße 89.
3. Etage, fr. Woh., 2 Zim., Küche, reichl. Zubehör, zum 1. April d. Js. zu verm.

---

2 Wohnungen,
à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen
Jacobsstraße 9.

Gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Kabinet, sofort zu vermiethen **Coppernicusstr. 20.**

Möbl. Vorderz. b. z. v. Brückenstr. 16, III.

---

2 f. m. Zim. b. z. v. Gerechtestr. 26, II. n. v.

Möbl. Zimmer
mit **voller Pension** zu vermiethen.
Schlesinger's Restaurant.

---

2 Zim. Küche, Zub., pt., z. v. Thurmstr. 8.

Ein kleines **möbl. Zimmer** mit guter Pension billig zu haben
Tuchmacherstr. 4, I.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Verlag und Druck der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.